

- 1 Nenne drei Gründe für die Krise des röm. Reiches im dritten Jhdt n.C.
- 2 Wer bedrohte die Grenzen des röm. Reiches im 3. Jhdt?
- 3 Charakterisiere die Lebensweise der Germanen
- 4 Wo siedelten um 200 n.C. die Goten?
- 5 Wo siedelten um 200 n.C. die Alemannen?
- 6 Wo siedelten um 200 n.C. die Sueben?
- 7 Wo siedelten um 200 n.C. die Franken?
- 8 Wo siedelten um 200 n.C. die Markomannen?
- 9 Durch welches Ereignis wurde die Völkerwanderung ausgelöst?
- 10 Nenne drei Gründe, weshalb die Hunnen so gefürchtet wurden.
- 11 Wie konnten die Hunnen in ihrem Vormarsch aufgehalten und zurückgeworfen werden?
- 12 Weshalb war das Gebiet des röm. Reiches Hauptziel der Germanen?
- 13 Welchen Weg legten die Westgoten auf ihrem Weg zurück?
- 14 Wo siedelten sich die Wandalen an?
- 15 Wie versuchten die Römer mit den wandernden Germanen auszukommen?
- 16 Nenne drei Beispiele für Wanderungsbewegungen in der jüngeren Geschichte.
- 17 Nenne die wichtigsten Germanenreiche auf römischem Boden.
- 18 Welche Motive hatten die Ostgoten für ihre Niederlassung in Italien?
- 19 Welche Rolle spielte Theoderich im röm. Reich?
- 20 Aus welchen Gründen wollte Theoderich an die Tradition des röm. Reiches anknüpfen?
- 21 Beschreibe die Stellung der Ostgoten und der einheimischen Bevölkerung im Reich Theoderichs.
- 22 Wie entwickelte sich das Ostgotenreich nach dem Tod Theoderichs?
- 23 Welche Gebiete des röm. Reichs wurden von Chlodwig und den Franken erobert?
- 24 Wodurch sicherte Chlodwig dauerhaft die Herrschaft der Franken?
- 25 Nenne vier Länder bzw. Regionen, die nach Namen aus der Völkerwanderungszeit benannt sind?

Im 3. Jhdt hatte Rom mehr als 80 Kaiser. Die durchschnittliche Regierungszeit war also knapp 14 Monate. In der Regel wurde der zum Kaiser proklamiert, der seiner Armee die größten Einnahmen versprach. Dazu mussten aus den Provinzen die notwendigen Steuern erpresst werden. Überfälle von außen und Bürgerkriege erschwerten die landwirtschaftliche Produktion. Das römische Reich dehnte sich nicht mehr aus, so dass auch keine neuen Sklaven mehr ins Land kamen. Das Land wurde jetzt von Kolonen, Bauern bewirtschaftet, die Abgaben und Dienste leisten mussten. Das machte eine Beaufsichtigung überflüssig. Dennoch ging die landwirtschaftliche Produktion zurück.

Wachsende Militärausgaben und die Notwendigkeit, Rom mit Lebensmitteln aus den Provinzen zu versorgen, führten zu einem Geldmangel, den man durch Münzverschlechterung auszugleichen versuchte. Das römische Heer bestand nur noch zum kleinsten Teil aus Römern, zunehmend traten fremde Soldaten in die Armee ein.

Insgesamt ging die Bevölkerung im röm. Reich zurück, Rom selbst war wenig produktiv, es lebte auf Kosten der Provinzen, was deren Widerstand hervorrief. Rom war zum schmarotzenden Konsumenten verkommen.

Schließlich drängten im Osten die Perser gegen Rom Grenzen vor und im Norden die Germanen, aus Nordafrika kamen Piraten hinzu, die Roms Seehandel unsicher machten.